

.....
Inhalt

Vorwort ... 10

1. Einleitung ... 13

Neuro-Imaginatives Gestalten (NIG) als „offene Methode“ ... 14

Aufstellungen in der Einzelarbeit ... 14

Vorkenntnisse ... 15

Zur Entstehung des Buches ... 15

2. Was ist Neuro-Imaginatives Gestalten (NIG)? ... 19

Die Bezeichnung ... 19

Die Entwicklung des NIG aus der Praxis heraus ... 20

NIG als systemische Therapie ... 21

Die Wechselwirkung von Wahrnehmung, Vorstellung, Befinden,
Darstellung, Handlung und Umwelt ... 21

Die Einbeziehung des Familien-Stellens ... 23

NIG als Integration von konstruktivistischem und
phänomenologischem Ansatz ... 23

Das kunsttherapeutische Element ... 24

Abgrenzung des NIG gegenüber der Kunsttherapie ... 24

Das körpertherapeutische Element ... 25

3. Grundannahmen und Voraussetzungen ... 27

Vorbemerkung ... 27

„Im Bilde sein“: Vorstellungsdenken zwischen Wahrnehmung
und Bewegung ... 27

Gestaltung statt Programmierung ... 28

Die „Wechselwirkungswirklichkeit“ als Metapher für
Kontextorientierung ... 29

Die Wechselwirkung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
im „Lebensweg“ und „Reimprinting“ ... 29

Die Wechselwirkungswirklichkeit des NIG-Elements
„Zwei Seiten“ ... 30

Die Änderung der Sicht ... 33

Lösungs- und Ressourcenorientierung ... 33

Lösungen und Ziele ... 34

Andere Ressourcen ... 36

Ressourcen, Defizite und Traumen ... 37

Das „Bindungssystemtrauma“ (Franz Ruppert) ...	37
Ursachen sind Überzeugungen, nicht Tatsachen ...	37
Psychoästhetik und Psychogeographie (Robert Dilts) ...	38
Botschaften an das Unbewusste ...	39
Indirekte Suggestion und der Dialog mit dem Unbewussten ...	39
Das Bild als Botschaft ...	41
Real oder unreal? ...	41
Synästhesie, die Wechselwirkung der Sinne ...	42
Der Körper als Quelle der Intuition und als Sensor ...	42
Selbstorganisation im Dialog mit dem Unbewussten ...	43
Der Umgang mit Gefühlen im NIG ...	44
Fremdgefühle in der Einzelarbeit ...	45
Die positive Absicht und die primäre Liebe ...	46
Verstrickung ...	47
Das Unbewusste, das Um-Bewusste und die Große Seele ...	47
Die Grundordnung und die Bewegung der Seele ...	47
Empathie und stellvertretende Wahrnehmung ...	48
Aufstellen, Darstellen und Imaginieren ...	49
Die paradoxe Struktur der Seele ...	50
Lebensgestaltung? ...	50
Zeit ...	51

4. Werkzeuge des NIG ... 52

Der Bodenanker ...	52
„Durch die Augen des anderen schauen“ ...	53
Der Blick durch die Augen eines anderen Familienmitglieds ...	53
Der Blick durch die Augen der „alten Person“ ...	53
Der Blick durch die Augen des Kindes ...	53
Der Blick durch die Augen der Ressourcenperson ...	54
Der Blick aus der „Metaposition“ ...	54
Zirkuläres Fragen ...	55
Rituale ...	55
Sätze ...	57
Die Haltung des Therapeuten ...	58
Beobachten und Schauen ...	59
Der Gebrauch der nicht dominanten Hand ...	59

5. NIG praktisch ... 60

Vorgehen ...	60
Material ...	60
Variationen und Abwandlungen ...	61
Interviewfragen ...	62
Die Skizze ...	63
Umgang mit den Skizzen ...	64
Zeitraumen ...	65
Vom Umgang mit starken Gefühlen ...	65

6. Verlaufsbeschreibungen ... 67

- Vom Umgang mit den Verlaufsbeschreibungen ... 67
- Die Metaposition ... 69
 - Verlaufsbeschreibung: Metaposition ... 70*
- Musterunterbrechung ... 71
 - Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur Musterunterbrechung ... 72*
 - Verlaufsbeschreibung: Erweiterte Musterunterbrechung ... 75*
- Fähigkeiten entwickeln ... 76
 - Verlaufsbeschreibung: Fähigkeiten entwickeln ... 77*
- Der „Lebensweg“ ... 80
 - Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur „Lebensweg“ ... 83*
 - Verlaufsbeschreibung: Erweiterter „Lebensweg“ ... 86*
- Die „Darstellung des Familienbildes“ ... 90
 - Verlaufsbeschreibung: Familienbild ... 92*
 - Verlaufsbeschreibung: Familienbild in Verbindung mit anderen NIG-Elementen ... 94*
- Familien-Stellen ... 95
 - Verlaufsbeschreibung: Familien-Stellen ... 99*
- Reimprinting ... 102
 - Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur Reimprinting ... 103*
 - Verlaufsbeschreibung: Reimprinting und Familien-Stellen ... 108*
- „Zwei Seiten“ ... 112
 - Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur „Zwei Seiten“ ... 114*
 - Verlaufsbeschreibung: Erweiterung von „Zwei Seiten“ ... 116*
- Hausaufgaben ... 119

7. Anwendungsbereiche des NIG ... 122

- NIG in Einzeltherapie und Beratung mit Erwachsenen ... 122
- NIG mit Kindern ... 122
- NIG in der Paartherapie ... 123
- NIG als Selbsthilfe ... 124
- NIG in der Gruppe ... 124
 - Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur des Familienbildes in der Gruppe ... 127*
- NIG in der Supervision ... 130

8. Die ergänzende Anwendung mit anderen Methoden ... 132

- NIG als Möglichkeit der Integration des Familien-Stellens in andere Methoden ... 132
- NIG als ergänzende Methode zum Familien-Stellen ... 132
- Die Praxis der Integration ... 132
- NIG und Traumatherapie ... 133
 - Verlaufsbeschreibung: Umgang mit Traumamaterial ... 136*

9. Fallbeispiele ... 140

- Fallbeispiele Barbara Innecken ... 140
- Die Metaposition oder: Die Ratschläge der weisen Frau ... 141
- Musterunterbrechung oder: Die Rucksäcke ... 144

Der Lebensweg oder: Liebe ist alles, was ein Kind braucht ... 150
Zwei Seiten oder: Irgendetwas fehlt da noch! ... 156
Die positive Absicht des Symptoms oder: Stress als Helfer ... 161
Zwei Seiten oder: Einsamkeit und Gemeinsamkeit als Stellvertreter
in der Gruppe ... 167
Die Lösungslinie oder: Alle gehören dazu ... 171
Fallbeispiel Eva Madelung: Die Lösungslinie ... 176
Die Klientin berichtet ... 176
Die Therapeutin berichtet ... 189
Kommentar ... 191

10. Das existenzielle Paradox ... 193

Zweierlei Wirklichkeit? ... 193
Unabänderliches und Veränderliches als zwei Seiten einer Medaille ... 194
Bindung und Autonomie ... 195
Der Aspekt der Bindung und der Autonomie in den
therapeutischen Richtungen ... 195
Erfundene und gefundene Wirklichkeit als Erfahrungen de Alltags ... 196
Das existenzielle Paradox und die paradoxe Struktur der Seele ... 196

11. Vom begrenzten Wert theoretischer Überlegungen ... 198

Das Gehirn: „nur“ ein Überlebensinstrument? ... 199
Verständnis? ... 200
„Hintergrundmetaphern“ als Theorie für das Familien-Stellen? ... 201
Die kognitionswissenschaftliche Fundierung des NLP ... 202
Der praktische Wert von Theorie ... 203

12. Abschließende Exkurse ... 204

Barbara Innecken: Die zwei Bäume ... 204
Eva Madelung: Kleine „personal history“ der Paradoxie ... 206
Durch die Augen des anderen schauen ... 209
Zeit und Ewigkeit – ein szenischer Epilog ... 210

Literatur ... 213

Über die Autorinnen ... 216